

O F F E N E R B R I E F

An den
Intendanten des
Bayerischen Rundfunks
Herrn Prof. Dr. Thomas Gruber
Rundfunkplatz 1
80300 München

München, den 12.2.2008

Betr.: Ihre Sendung "Faszination Wissen"
"DER GEFÜHLTE MOBILFUNK" vom 24.1.2008

Sehr geehrter Herr Professor!

"Faszinierend" an dieser Sendung war einzig und alleine, wie man anhand einer in diesem Falle "sogenannten" Wissenschaftssendung, Zuschauern den derzeitigen Stand des Wissens über Mobilfunk vorenthält und ganz offen die Gefahren verschleiert.

Schon vor nunmehr fast 3 Jahren habe ich einem Team des Bayerischen Fernsehens vertrauensvoll Haus und Garten geöffnet. Es kam ein ehrlicher Film dabei heraus und es bestand kein Grund, dem Bayerischen Fernsehen gegenüber misstrauisch zu sein.

Ich hatte auch einmal ein ausführliches Interview mit 2 Redakteurinnen der BILD-Zeitung. Es beschlichen mich dann doch Zweifel und ich bekam Angst vor meiner eigenen Courage. Die BILD-Zeitung, was wird sie bringen? Nun, 3/4 Seite neutraler Bericht! Da könnte sich Herr Körber, samt diesem Team, das den seltsamen Wissenschafts-Mix "Der gefühlte Mobilfunk" konstruiert hat, ein Beispiel nehmen!

In vollstem Vertrauen öffnete ich Ihrem Herrn Körber die Tür, nicht ahnend, dass ich nun wohl auf ewige Zeiten der Mobilfunkindustrie und ihren Lobbyisten als "Gag" zu dienen habe. Jüngst auch wieder in 1Plus.

Schon der Sendung in "Nano", für die das Interview ja ursprünglich gegeben wurde, mußte ich entschieden widersprechen. Am Schluß der Sendung zeigte man die Frau Weber, uninformatiert wie sie nun einmal ist, unter einer Gardine hockend beim Fernsehen. So und ähnlich kann man auch kommentieren, um bei Mobilfunkbetreibern und den entsprechenden Behörden zu punkten!

Nun zur Sendung! Ich beginne mit dem Schluss:

"Weltweit ist keine einzige gesundheitsgefährdende Wirkung von Mobilfunk wissenschaftlich nachgewiesen. Und das obwohl in den letzten Jahren kaum etwas so intensiv erforscht wurde, wie die Auswirkungen von Handy und Mobilfunk. Natürlich gibt es trotz dieser guten Nachricht immer wieder Bürger, die skeptisch sind, wie die Menschen, die wir in unserem Film vorgestellt haben."

Anstatt diesen Schluss aus "Quarks & Co. (WDR Frühjahr 2007) zu entnehmen, gegen die die "Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie", schärfstens Einspruch erhoben hat, wäre es, ginge es tatsächlich um neutrale Wissensvermittlung, Pflicht gewesen, sich zum krönenden Abschluß nicht nur vor ein Plakat zu stellen, sondern sich anzuhören, was die darauf genannten Personen zu sagen haben.
Dr. Scheiner, Autor des Buches "Mobilfunk die verkaufte Gesundheit"
Dr. Carlo, Leiter einer 28,5 Mill. Dollar Industriestudie.
Prof. Adlkofer: Leiter der Reflexstudie.

Stattdessen werden "Studien", die sehr fragwürdig sind, vorgestellt. Die Handystudie von Frau Dr. Kauf und die UMTS-Verträglichkeitsstudie vom LFU (Bayer. Landesamt für Umwelt).

Wo blieben sie denn, die neuesten Studien, die Ernst zu nehmenden?

Reflex: DNA-Doppelstrangbrüche, gentoxisch, kein Zweifel weit unter den Grenzwerten.
EU-Interphone: Nach 10-jährigem Handygebrauch 20-200faches Hirntumorrisiko,
sowie Andere.

Dagegen wird die Salford-Studie dargestellt als habe man betrogen!

"Das Nichts kann man nicht beweisen!" Im 21. Jahrhundert muß diese Feststellung in bezug auf Auswirkungen von elektromagnetischer Strahlung im athermischen Bereich genügen! Basta!

Ich verwahre mich dagegen, mich als Skeptikerin des Mobilfunks zu bezeichnen! Ich bin Schwerstbetroffene, wie mittlerweile viele Menschen. Ich lebe noch in meiner abgeschirmten Küche, zugleich Schlafräum, Büro Wohnzimmer. Mein Haus ist nicht mehr nutzbar, desgleichen mein geliebter Garten. Seit 3 Jahren keine Tasse Kaffee mehr auf den Terrassen, Klavierspielen nicht mehr möglich, kein Buch kann ich mehr lesen. Der Kopf dröhnt und zischt wie zum Zerspringen. Es brummt im Haus. Ich hatte viele Interessen. Gerne kleidete ich mich modisch. Schicke Hüte waren ein Faible. Nun müssen Strahlenschutzkleidung und Mobilfunk-Cap für den Rest des Lebens genügen!

Übrigens, an der Handystudie von Frau Dr. Kaul habe ich gar nicht teilgenommen, nicht weil ich nicht wollte, sondern weil ich zum Zeitpunkt der Studie noch gar nicht wußte, was auf mich zukommt. Die Skeptikerin hatte sogar noch ein Handy!! Erst im Dez.2004, drei Monate nach Aufrüstung der Basisstation mit UMTS und effektiverer GSM, begannen die unerklärlichen Beschwerden, die mich immer wieder aus meinem Haus treiben. Beschwerden, die einen völlig ausser Gefecht setzen. Bis Ende Jan.2005 wußte ich gar nicht, dass Veränderungen an der Antenne erfolgten, auch nicht, dass die 200 Grad-Sektorantenne exakt auf mein steiles querstehendes Dach fällt. Mir fiel nur immer wieder auf, dass, ging ich über ein Feld zum Einkaufen, die Beschwerden wie weggeblasen waren. Die Auskunft durch die Stadt löste das Rätsel!

Dies alles habe ich Herrn Körber erzählt. Nun diene ich als Untermalung Mobilfunk verharmlosender Sendungen mit angeblich "höchst wissenschaftlichen Studien".

Handystudie von Frau Dr. Kaul
Bundesamt f. Arbeitsschutz und Medizin

Ich habe große Probleme mit Handys in Verkehrsmitteln, Gaststätten etc., ich möchte deshalb betonen, dass ich es als relativ schwierig ansehe, mehrmals in kurzen Abständen ein sendendes Handy auszumachen, da die ausgelösten Beschwerden oft länger als 10 Minuten anhalten.

Frau Dr. Kaul verkündete in ihrem Beitrag, dass kein Proband ein sendendes Handy ausmachen konnte. Auch verzeichneten die Elektroden an den Handflächen keine Schweißbildung. Es spielt sich augenscheinlich alles auf psychischer Ebene ab.

In EMVU-Wahrnehmung 4/2004 sagt Frau Dr. Kaul aber Folgendes, was sie in ihrem Fernsehbeitrag geflissentlich verschwiegen hat:

Seite 29: "Nicht verschwiegen sein soll die Beobachtung, dass wir bei den Experimenten 3 Personen fanden (von den gegenüber Mobilfunk betroffenen 26 "Elektrosensiblen"), die die Exposition von einem kopfnahen Mobilfunktelefon zu 100% zu unterscheiden wußten".

Seite 30: "Erfreulicherweise fällt die Angst im Labor, wenn die "befürchtete" Feldexposition zeitweise dazu geschaltet wird sein kann, auch bei den von einer "Elektrosensibilität" Betroffenen nicht so extrem aus, wie wir erwartet hatten".

Sollte es sich bei den unter Mobilfunk Leidenden, tatsächlich um ganz vernünftige Menschen handeln, der "Angst- bzw. Handschweiß" war ja auch nicht vorhanden, welche Enttäuschung!

Seite 30:"..... so könnten extrem schätzungssichere Personen möglicherweise mit einer Empfindlichkeit ausgestattet sein, die uns zu großem Respekt bei Beeinflussung von Lebensumwelten mahnen sollte".

All das finde ich höchst erstaunlich, kein Wort in der "höchst-wissenschaftlichen Studie", alles bestens bereinigt!

Nun zur Erklärung der Angst, die uns gleich einer "Bruthenne" durch Stress bedingte Krankheiten "ausbrüten"läßt, damit wir von der psychischen Ebene wegkommen und eine Handfeste Erkrankung vorweisen können.

Seite 25:"Lässt man seinen Blick über die Dächer in seiner Wohn- gegend schweifen, so finden sich bestimmt einige Mobil- funkantennen der Basisstationen darauf. Zum einen sind sie dem Privatbereich sichtlich sehr nahe, zum anderen gleicht ihre aufstrebende Stangenkonstruktion einem phallischen Symbol. In der psychologischen Bedeutung meint phallisch solche Eigenschaften, die im Sinne von männlich für potent, durchsetzungsfähig, aggressiv stehen können. Symbolisch ist die Form eines senkrecht stehenden Stabes mit dieser Bedeutung archaisch gekoppelt. (Im Gegensatz dazu symbolisiert eine Schüssel psychologisch ein Empfangen, wie in weiblichem Sinne alles Runde ebenfalls.....).

Gerade wenn jemand wie ich 33 Jahre in den Area-Control-Centern der Flugsicherung an den Flughäfen München-Riem und Erding beschäftigt war, liest sich das mit besonderem Vergnügen.

Vielleicht bringt mir folgender Vorschlag^e einen Innovationspreis ein: Man verpacke die Antennen in Kugeln oder eiförmige Gebilde und das Problem der Auswirkungen von Strahlung im athermischen Bereich ist gelöst!

Auch Tiere und Bäume werden erleichtert aufatmen!

Es ist falsch, uns wie "arme Irre" zu behandeln. Die Wahrheit läßt sich nicht immer verbergen, sie kommt ans Licht!

UMTS-Verträglichkeitsstudie des Bayer. Landes- amts für Umwelt, auf seinem Dach vorübergehend ein UMTS-Mast.

Jeder Kaufmann lobt seine Ware und ein Amt, dass tagtäglich Messtrupps losschickt, weil Bürger unter Mobilfunk leiden und ihnen dann verkündet, alles unster den Grenzwerten, gehen sie zum Arzt, wird sich kaum selber ins Knie schießen! Ein Amt, das allen Ernstes heute noch sagt, dass man das DECT-Telefon ruhig aufs Nachtkastl stellen kann, während das Bundesamt für Strahlenschutz schon seit Jahren empfiehlt, dieses nicht ins Schlaf- bzw.Kinderzimmer, ja nicht einmal auf den Schreibtisch zu stellen, wo man es eigentlich braucht, stellt sich selbst auf Grund seiner allseits bekannten Mobilfunkfreundlichkeit ins Abseits!

"Wer den Mast auf dem Dach hat, hat das Geld und der Nachbar die Strahlung!" Geflügeltes Wort! Dass dem nicht ganz so ist, wird ja langsam bekannt!

Dennoch, wer vor dem Mast im Hauptstrahl hockt, hat entschieden mehr des Guten. Beschwerden und Drohungen kamen ja auch aus der Nachbarschaft. Wenn Bedienstete eines Amtes, das Mobilfunk bis ins Letzte verteidigt, sporadisch Strahlung ausgesetzt werden, maximal 8 Stunden, samstags und sonntags und nachts nie, sieht das anders aus. War die Basisstation voll in den Kommunikationsablauf integriert? Lief nur der Organisationskanal? Nichts verlautete über die Beschaffenheit des Daches! Metall z.B. schirmt besser als Ziegel. Das LFU ist Experte in Abschirmung. Die Broschüre "Schirmung elektromagnetischer Wellen im persönlichen Umfeld" für "Angsthasen" ist gut. 43 Seiten DIN A4. Das Titelblatt spricht für sich. Mobilfunkmast, davor Hasendraht. Man wickle doch den Hasendraht gleich um die Antennen, dann spart sich der Bürger enorme Abschirmkosten!!

Nein, eine ernstzunehmende Studie, die einer Wissenschaftssendung würdig ist, ist das nicht! Es darf auch gar nichts herauskommen, was auch nur ein wenig an dieser Technik kratzt!

Was würde man bei den täglich stattfindenden Messungen den Betroffenen sagen? "Ja, bei uns klagte auch das Personal, als ein UMTS-mast auf dem Dach saß"?

Ich hatte eine bessere Idee und bewarb mich beim Bundesamt für Strahlenschutz als Probandin. Nur die auf mein Dach führende Sektorantenne einmal stundenweise an- und abschalten. Leider war das BFS strikt dagegen!

Sie werden verstehen, dass ich als Geschädigte, die auch schon Probleme in Bus und Bahn hat, nicht mehr in einer eindeutig Mobilfunk befürwortenden wissenschaftlichen Sendung gezeigt werden möchte, die den Bürgern Unbedenklichkeit suggeriert und vorführt auf welcher psychischen Ebene sich diese "Skeptiker" befinden.

Ich sehe mein Vertrauen, das ich dem Bayerischen Rundfunk entgegenbrachte, in jeder Hinsicht missbraucht!

Vielleicht könnten Sie einen Ihrer Redakteure ausschicken, um festzustellen, warum Gesundheitsämter Anweisung haben, sich nicht mit Mobilfunk geschädigten Menschen abzugeben. Es muß ja nicht gerade Herr Körper sein!

Anlagen

Der Mast muß weg
Die Fälscher
Kasuistiken

Mit freundlichen Grüßen

Eva Weber